

US-Policen-Fonds CLC US Life 2015

Rückfluss ohne Vorfälligkeitsproblematik

Lebenserwartung ist ein schwer zu schätzender Faktor; dem US-Zweitmarkt für Lebensversicherungen beschert sie sein größtes Risiko. Selbst die inzwischen konservativeren medizinischen Gutachten ändern daran nichts. Denn nach wie vor ist es gängige Praxis, bei Rückflussprognosen mögliche Vorfälligkeiten mit einzubeziehen. Ein in der Zeitschrift *portfolio international* (7/2007) veröffentlichtes Gespräch mit repräsentativen Vertretern der Branche zeigt dies deutlich. Denn einzig Wolfram Lange, Geschäftsführer der A.G.I., spricht sich bei Rückflussberechnungen für einen Ansatz aus, der sich am medizinisch vorausgesagten Eintritt des Versicherungsfalles orientiert. Ein zeitlich darüber hinausgehendes Langlebigkeitsrisiko bleibt aber bestehen.

Doch gibt es ein Konzept, das eine Auszahlungszusage für ein fixes Datum bietet. Die Fonds **CLC US Life 2012** und **2015** der **CERTUS Life Cycle AG** sind bislang die einzigen Produkte, denen es zugrunde liegt. Sie koppeln den per Gutachten angekündigten Fälligkeitszeitpunkt der einzelnen Policen an die Zahlungsgarantie eines Rückversicherungsunternehmens, erwerben also zu jeder Police einen Guarantee Bond. Diese Garantiegeber tragen Bestnoten international anerkannter Rating-Agenturen und stellen damit eine verlässliche Größe dar. Das Langlebigkeitsrisiko ist damit ausgeschlossen, der Zahlungsfluss entsprechend abgesichert. Außerdem stützen sich die Renditeprognosen nur auf das so genannte „gebondete“ Auszahlungsdatum, nicht etwa auf Vorfälligkeiten wie üblich. Denn dieses Verfahren birgt eine statistische Falle, wie die *fondszeitung* (Juni/2007) darlegte:

Die verbreitete Einberechnung von Vorfälligkeiten in die prognostizierte Rendite basiert auf aktuarwissenschaftlichen Wahrscheinlichkeitsrechnungen. Statistisch korrekt erlaube dieses Verfahren erst verlässliche Prognosen bei einer Portfoliogröße von mindestens 1000 Policen, so die *fondszeitung*. Nur wenige Fonds verfügen jedoch über mehr als 100. Geht nun die Rückfluss-Prognose bei 100 Versicherten z. B. von drei vorzeitigen Sterbefällen aus und nur einer lebt länger, führe dies zu einem wesentlich größeren Berechnungsfehler als bei 1000 Versicherten – und die Falle des Langlebigkeitsrisikos schnappt zu!



CERTUS Life Cycle AG
www.certus-ag.de

Kontakt:

Trix Saurehaus
Klartext – Business Communications
Brandensteinstr. 7
79110 Freiburg

Fon: 0761 – 40 63 12
Mail: presse@certus-ag.de